

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Westermann, Willi: Zum schwarzen Hahn bei Birkholz [Sage].

Zum schwarzen Hahn bei Birkholz

Jedem Natur- und Heimatfreund möchte ich empfehlen, einmal den Weg von Lanz nach Birkholz zu wandern, auch mit dem Fahrrad ist es wunderschön. Es ist allerdings ein Feldweg, aber bei gutem Wetter ist er gut passierbar. Das Schloß Gadow lassen wir rechts liegen, und über Forsthaus Gadow und Forsthaus Birkholz kommen wir auf die alte Poststraße nach Birkholz über die neue Brücke nach Nebelin.

Als ich diesen Weg kennenlernte, war das Korn schon gemäht. Der Weg lag vor mir im Schmucke des scheidenden Sommers. Die Sonne warf noch ihre warmen hellen Strahlen durch die Kronen der alten Kiefern, durch die kraftstrotzenden Eichen auf die märchenhaften, schlanken, weißen Birken. Am Wegesrand blühten die Flockenblumen, die Grasnelke, der Frauenflachs, der Rainfarn — und wunderhübsch die Heide, besonders üppig auf den kleinen Blößen, die in ihrem rosenroten Teppich einige kümmernde Kiefern und entzückende dunkelgrüne Wacholder trugen. Die Honigbienen besuchten emsig die Heide, auch Fliegen verschiedener Art taten sich gütlich. Die kleine Blume bietet in ihrem Grunde den leicht zugänglichen Nektar. Zwischen zwei jungen Kiefern, zwischen Flechten und Moosen trat als wahrer Schmuck dieses Stückchens Prignitzland der Fliegenpilz hervor. Drei hübsche Gesellen, ein großer, zu einer stattlichen Haube herangewachsen, und zwei kleinere, kuglig gewölbt, mit einem feuerroten Kopf und weißen Flecken zierten die Oberhaut. Nun, wo die Heide zeigte, daß sich der Hochsommer zum Herbst neigt, stellten sich als regelmäßige Kinder noch unsere schönsten Schmetterlinge ein. Da war in seiner schönen und auffallenden Erscheinung der Admiral, ruhig und sonnenselig umgaukelte er die Blüten, auch der Trauermantel in seinem gewandten, schwebenden Flug war hier zu Hause. Der große Perlmutterfalter mit den Silberflecken auf der Unterseite seiner Hinterflügel begrüßte mich und schaukelte über die Kiefern davon. Oben in den Lüften verriet ein Bussardpärrchen, das in ruhigen Kreisen mit seinen beiden Jungen sich zur Sonne emporschraubte, daß ihm dieser Tag gefiel. Fern klang noch ihr Katzenlaut, als ich die alte Poststraße erreichte.

Ja, durch unsere schöne Prignitz lief vor Jahrzehnten, als wir die Eisenbahn noch nicht kannten, die Poststraße. Sie kam von Hamburg und ging über Birkholz durch die Löcknitz über Nebelin nach Berlin. Fröhlich, jauchzend hat der Postillion zwischen Birkholz und Nebelin in das Horn gestoßen. Die Bauern in dieser Gegend konnten es einfach nicht verstehen, wie einer diesen holprigen Weg und dann erst die Furt durch die Löcknitz in dieser Stimmung passieren konnte. Wieviel Wagenräder, wieviel Wagen-deichseln, wieviel Sielen gingen ihnen in der Furt schon zu Grunde. So manches derbe Wort der Bauern nahm die Löcknitz mit auf den Weg, so manche zerbrochene Radspeiche flog mit einem saftigen Wortschwall ein Endchen hinterher. Und stand sein Sohn noch grienend dabei, war ihm eine deftige Backpfeife gewiß. Keiner konnte es also verstehen, daß der Postillion noch jubeln konnte. War er nicht ganz klar, oder sah er nur die Schönheit dieser reizenden Landschaft? Die Bauern schüttelten mit dem Kopfe! Bei dem Postillion jedoch ging die Fahrt ohne Störung durch die Furt. Sobald er den Fluß erreicht hatte, streute er nämlich drei Hände voll Futter auf den Weg. Ein großer schwarzer Hahn mit feurigen Augen und feuerrotem Kamm kam klatschend angepflogen, setzte sich rittlings auf das Handpferd und schlug unter dauerndem Kopfnicken unablässig mit den Flügeln. Die Pferde ließen im Ziehen nach, die Stränge wurden schlaff, und doch fuhr der Postwagen durch die Furt an das andere Ufer. Von hier aus flog der Hahn zurück und pickte nun emsig das Futter, während der Postillion mit Horngeschmetter und flottem Trabe über Nebelin nach Perleberg weiterfuhr. Heute finden wir an dieser Stelle eine Brücke, die Neue Brücke genannt. Der Hahn soll in manchen stürmischen Herbstnächten mit klatschendem Flügelschlag und rotglühenden Augen auf der Brücke anzutreffen sein.

Ich war in Gedanken noch bei der alten Poststraße und bei der alten Sage von dem feurigen Hahn, als ich kurz vor mir ein lautes Klatschen vernahm. Den Kopf weit vorgestreckt, graublau mit Metallschimmer überzogen, an den Halsseiten einen auffallenden weißen Fleck, verschwand die Ringeltaube in den Fichten. Ich war froh, daß es nicht der schwarze, feurige Hahn war, drehte mein Stahlroß um und radelte auf sonnigem Wald- und Feldweg meinem Dorfe zu.